

versinkenden ländlichen Kultur zu sammeln. Jeder Volkskundler wird von dem Artikel neue Anregungen empfangen.

Die **Niederdeutschen Monatshefte** haben eine abermalige Umgestaltung erfahren. Der Verlag Franz Westphal hat die Zeitschriften „Der Schimmelreiter“ und „Deutsche Nordmark“ mit den Monatsheften vereinigt, hat deren Programm mit in das bisherige aufgenommen, hat eine neue Rubrik „Niederdeutsche Bibliothek“ geschaffen, die von Bibliotheksdirektor Dr. Pieth in Lübeck bearbeitet wird; und schließlich hat er der Monatschrift ein anderes handlicheres Format gegeben. Die Zeitschrift hat also heute ihr Interessengebiet viel weiter umgrenzt, als es bisher der Fall war; sie hat sich zum Ziel gesetzt, die niederdeutsche Zeitschrift zu werden. Die drei Hefte dieses ersten Vierteljahrs lassen diesen Anspruch nicht ganz unberechtigt erscheinen. Sie beackern alle Gebiete niederdeutschen Interesses, und die Autoren, die darin zu Wort kommen, haben gute Namen. Wir können nur wünschen, daß es den Monatsheften gelingt, sich in dieser neuen Art in der Gunst des Publikums zu behaupten. G.

Niedersachsen. Norddeutsche Monatshefte für Heimat und Volkstum. Bremen: **Schünemann.** — Es ist eine merkwürdige Geschichte, die „Niederdeutschen Monatshefte“ verkündigten im Januar, daß sie sich mit dem „Schimmelreiter“ verbunden hätten. Und nun behauptet auch die altbewährte Zeitschrift „Niedersachsen“, daß der „Schimmelreiter“ vom Verlag Carl Schünemann übernommen und mit ihr vereinigt worden sei. Wer kann sich da auskennen? Jedenfalls ist festzustellen, daß auch „Niedersachsen“ das Programm des Schimmelreiters verfolgt, indem es fortlaufend eine Übersicht über die wichtigsten Ereignisse der niederdeutschen Bühnenbewegung bringt. Und es ist erfreulich zu sehen, daß die alten vornehmen Monatshefte ihren Inhalt dadurch nicht unwesentlich bereichert haben. G.

H. Reinde: Hamburg, ein Abriß der Stadtgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. (16. Tausend) Bremen: **Friesen-Verlag.** — Das Buch ist bereits vor zwei Jahren herausgekommen, aber es scheint uns notwendig, unsere Leser noch einmal besonders darauf hinzuweisen. Denn es gibt keine andere Darstellung der Hamburgischen Geschichte, die so viele Vorzüge wie diese in sich vereinigt. Dr. Reindes Buch ist ausgezeichnet durch eine sehr übersichtliche Gliederung des weitschichtigen Materials, durch vorsichtige Benutzung der Quellen und durch eine knappe, formensöhne Darstellung. Die Wandlungen im politischen, wirtschaftlichen und geistigen Leben Hamburgs sind mit kräftigen und charakteristischen Strichen festgehalten. Jedem, der sich in die Geschichte der auch für Lauenburg so bedeutsamen Hansestadt versenken will, kann das Werk Dr. Reindes nur aufs beste empfohlen werden. G.



Für die Lauenburgische Jugend



Über die Verhandlungen der **Vorstandssitzung des Kreis Ausschusses für Jugendpflege** vom 25. Januar ist zu berichten, daß im Haushaltsjahr 1927 für Zwecke der Jugendpflege von unserm Kreise eine Summe von 5500 Mark aufgewendet wurde. Das ist der höchste Betrag, der je dafür zur Verfügung gestellt worden ist, und es ist dem politischen Kreis Ausschuß nicht genug zu danken, daß er der Jugendpflege ein so feines Verständnis entgegenbringt. Aus dem kleinen Rest der im Januar noch zur Verfügung stehenden Mittel wurden dem Orts Ausschuß in Rakeburg und einem Jugendverein Beihilfen überwiesen. Außerdem wurden zwei Jugendführern die durch den Besuch von Lehrgängen entstehenden Fahrkosten ersetzt.

Der nächste **Jugendführer-Lehrgang** für den Norden unseres Kreises soll nach Vorstandsbeschluß im kommenden Mai in Mölln stattfinden. Er wird sich besonders mit dem Thema Jugendpflege und Volksbücherei beschäftigen.

Auf Beschluß des Vorstandes sei hier noch einmal darauf hingewiesen, daß in den drei Städten die **Anträge auf Beihilfen aus Jugendpflege-Mitteln** unbedingt durch **Vermittlung der Orts Ausschüsse** einzureichen sind. Diese Maß-